

Vestigia Burana. Spuren und Zeugnisse des Kulturzentrums Kloster Benediktbeuern, hg. v. LEO WEBER (Benediktbeurer Studien, Bd. 3). München: Don Bosco 1995. 192 S., zahlreiche Abb. Kart. DM 44,-.

Der vorliegende, von *Leo Weber SDB* herausgegebene Sammelband enthält neue und wichtige Forschungsergebnisse über früheste Geschichte und Kultur des ehemaligen Benediktinerklosters Benediktbeuern. Im Vorfeld des 1250-jährigen Gründungsjubiläums im Jahr 1989 waren zumal die archäologischen Untersuchungen intensiviert und in besonderer Weise durch die Entdeckung des Tuffsteinsarkophags vorangebracht worden, was die 1988/89 vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege durchgeführten Ausgrabungen im Kreuzgarten und im Kreuzgang-Ost zur Folge hatte. Deren Ergebnisse werden von Ausgrabungsleiter *Stefan Winhart* im ersten, der Einleitung des Herausgebers folgenden Beitrag vorgestellt: Zur frühen Architekturgeschichte von Kloster Benediktbeuern, Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen. Ergebnisse der Ausgrabungen von 1988/89 (S. 9–28). Der an der Theologischen Fakultät der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos Benediktbeuern Kirchengeschichte und christliche Kunstgeschichte lehrende Herausgeber des Bandes, Leo Weber, behandelt in seinen drei Beiträgen Themen, die durch die Ausgrabungen wesentliche Impulse erhalten haben: Neugefundene bauplastische und kulturgeschichtliche Fragmente und Objekte aus der ottonisch-romanischen Epoche, 11./12. Jahrhundert (S. 29–56); Die Grabstätte der Stifter des Klosters Benediktbeuern (S. 73–82); Die Turmkrypta (S. 155–159). *Josef Hemmerle*, der frühere Direktor des Bayerischen Hauptstaatsarchivs München und ausgewiesene Fachmann für die Geschichte der bayerischen Benediktiner, beleuchtet in seinem Aufsatz: Die Stellung der Abtei Benediktbeuern in der benediktinischen Reformbewegung (S. 57–72) kenntnisreich die religiös-spirituelle Seite des Konvents. *Gisela Goldberg* von der Direktion der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen geht im Zusammenhang mit der Stiftertafel von Jan Polack einer mit aller Gründlichkeit behandelten Spezialfrage nach: Jan Polacks »Stiftertafel« aus Benediktbeuern. Gedanken zu ihrer einstigen Funktion (S. 83–98). In seinem bereits 1992 im Bayerischen Jahrbuch für Volkskunde erschienenen Beitrag: »Neujahr pro familia«, Klosterrechnungen aus Benediktbeuern als Quelle für soziale Verhältnisse im Spätmittelalter (S. 99–125) behandelt *Karl-S. Kramer*, Professor für Volkskunde in Kiel, ein vielschichtiges Thema der »familia« des Klosters mit ihrer differenzierten Sozialstruktur, ihrem Sozialsystem und ihrem ortsgebundenen Brauchtum. Der in Nijmegen lehrende Germanist und Experte für bayerische Sprache und Literatur *Hans Pörnbacher* bietet in seinem Aufsatz: Schriftsteller und Poeten in Benediktbeuern bis zur Säkularisation (S. 127–154) einen ausgezeichneten Überblick über die literarische Tätigkeit der Benediktiner in Benediktbeuern von den Anfängen bis zu ihrer Vertreibung im Jahr 1803. *Wolfgang Winhard OSB*, Kirchenhistoriker und Cellerar des Benediktinerklosters Schäftlarn, stellt in seinem abschließenden Beitrag: Karl Klocker (1748–1805), letzter Abt von Benediktbeuern (1796–1803) (S. 161–179) Gestalt und Wirken des tüchtigen Abtpräses der Bayerischen Benediktinerkongregation vor.

Alle Beiträge in dem mit zahlreichen, durchweg aussagekräftigen Abbildungen ausgestatteten Band zeigen wichtige Spuren und Zeugnisse des klösterlichen Kulturzentrums im Pfaffenwinkel auf. Insgesamt läßt das verdienstvolle Werk »eine der ältesten und hervorragendsten Stätten altbayerischer Geschichte und Kultur, der heimatlichen Kloster- und Kirchengeschichte mit europäischer Relevanz seit dem frühen 8. Jahrhundert« (Einleitung S. 8) in neuem Licht erstrahlen. *Manfred Heim*

Ecclesia Lacensis. Beiträge aus Anlaß der Wiederbesiedlung der Abtei Maria Laach durch Benediktiner aus Beuron vor 100 Jahren am 25. November 1892 und der Gründung des Klosters durch Pfalzgraf Heinrich II. von Laach vor 900 Jahren 1093, hg. v. EMMANUEL VON SEVERUS. Münster: Aschendorff 1993. X, 615 S., 61 Abb. Geb. DM 150,-.

Die Festschrift zum Laacher Doppeljubiläum 1992/93 vereinigt 33 Beiträge; die Frühgeschichte des Laacher Raumes, Kunst-, Kultur- und Baugeschichte kommen zur Sprache, daneben stehen Aufsätze zur Liturgiewissenschaft und monastischen Spiritualität. Der Geschichte der Abtei im engeren Sinn sind elf Beiträge gewidmet. *Petrus Becker* schildert eine Episode aus dem Kampf des Klosters um sein wirtschaftliches Überleben im 13. Jahrhundert (S. 98–110), *B. Resmini* behandelt Nähe und Distanz von Humanismus und Bursfelder Reform am Beispiel des Laacher Priors Johann Butzbach (S. 111–135). 1863–72 dienten die Gebäude der 1802 aufgehobenen Abtei als Studienhaus der deutschen Jesuiten. Die unter dem Namen »Stimmen der Zeit« fortlebenden »Stimmen aus Maria Laach« hatten in diesem Zeitraum zwei Vorgänger.